

Das Stufenmodell berücksichtigt in den für uns relevanten höheren Stufen vor allem drei Erkenntnisse, die sich der Lernende aneignen muss:

- Das Wortkonzept: In einem Satz werden alle Redeteile aufgeschrieben und zwischen den Wörtern Lücken gelassen.
- Das Phonembewusstsein: Wörter lassen sich in lautliche Segmente zerlegen und bestimmten Schriftzeichen sind bestimmte Lautsegmente zuzuordnen (vgl. Valtin a.a.o.).
- Danach erfolgt die Auseinandersetzung mit den nichtlautlichen Prinzipien der Rechtschreibung, das was wir als „Rechtschreibregeln“ bezeichnen.

Neben diesen Stufen der Auseinandersetzung mit den Rechtschreibprinzipien und Regeln gibt es eine mit den einzelnen Phasen parallel laufende **zweite Lernspur**, die Einprägung von Engrammen, d. h. festen, motorisch gesicherten Schreibungen, die oft als „*Merkwörter*“ bezeichnet werden. Der professionelle Schreiber arbeitet weitgehend mit diesen Engrammen und braucht kaum noch nachzudenken oder zu analysieren.

Für den Umgang mit Fehlern ist für die Grundschule ein besonderer diagnostischer Fehlerbegriff („*Lerngenetische Fehler*“) entwickelt worden, das sind Fehler, die mit Willen des Lerners gemacht werden und dessen Lernstand dokumentieren.

Das Modell und der Fehlerbegriff werden entsprechend auch in Fehlertypologien (AFRA, Hamburger Rechtschreibprobe, Oldenburger Fehleranalyse), in Rechtschreibtests (May, Hamburger Rechtschreibprobe, DRT 2/3 neu) und in empirischen Großstudien (DESI, Eichler und Thome 2008) eingesetzt. Diese Fehlertypologien und Tests sind für die Diagnose von Rechtschreibkompetenzen und auch für Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) wichtig. Auch das IQB (Bremerich-Vos und Böhme 2009) arbeitet mit der Analyse von lernstandsspezifischen Fehlern und differenziert vor allem in der orthographischen Phase (vier Fähigkeitsniveaus).

Beschreibung der Fähigkeitsniveaus im Kompetenzbereich Richtig Schreiben

Wir schlagen entlang der Vorarbeiten folgende vier Niveaustufen vor, die Lernspur der Automatisierung („*Merkwörter*“) ist integriert:

Richtig Schreiben Fähigkeitsniveau 1: Rudimentäre Kompetenz (ähnlich IQB Niveau 1)
<p>Kennzeichen sind vor allem <i>lautliche Schreibungen</i> und natürlich auch un- oder kaum auswertbare Leistungen.</p> <p>Die Laut-Buchstaben-Zuordnung wird überwiegend angewandt oder auch nur teilweise beherrscht (phonologische Bewusstheit), es gibt immer noch Fehler aus dem Idiolekt / Dialekt heraus. Bei Migrantenkindern mit starker Erstsprache gibt es große Orientierungsprobleme im Erwerb und Interferenzen aus dem phonologischen System der Erstsprache.</p> <p>Es gibt auch sehr viele Flüchtigkeits- und psychische Fehler ohne lerngenetischen Hintergrund.</p> <p>Es findet sich nur ein ganz kleiner, als Engramme eingepprägter Schreibwortschatz bei einfachen immer wiederkehrenden Wörtern (und, ist, ein).</p> <p>Im Regelbereich finden sich schon korrekte Großschreibungen bei konkreten Nomen und Satzanfängen und nach Punkt. Schülerinnen und Schüler rekodieren (sprechen mit) beim Schreiben von Diktaten.</p>

Richtig Schreiben

Fähigkeitsniveau 2: Basiskompetenz (ähnlich IQB Niveau 2, teilw. 3)

Die Rechtschreibfehler zeigen an, dass die Schülerinnen und Schüler sich im Übergang von der alphabetischen zum Anfang der orthographischen Phase befinden.

Es beginnt die Arbeit am orthographischen Regelwerk mit Fehlern, ansonsten vor allem als Übergeneralisierungen im Bereich der Länge/Kürzezeichen, Ableitungen.

Noch lautliche Fehler bei komplexeren Wörtern.

Der RU der Schule wird angenommen und Erfahrungen im Lesen werden eingebracht (prozedurale und explizite Sprachbewusstheit).

Relative Sicherheit in den Satzschlusszeichen Punkt und Fragezeichen, Schwächen noch beim Komma.

Häufige kurze Wörter sind zu Engrammen geworden und werden immer richtig geschrieben.

Richtig Schreiben

Fähigkeitsniveau 3: Erweiterte Kompetenz (ähnlich IQB Niveau 3 und 4)

Orthographische Phase, Arbeit an Rechtschreibregeln. Die orthographische Sicherheit nimmt bei den leichteren Rechtschreibregeln zu. Auch etwas schwierigere Rechtschreibregeln (*bdg, ptk, S-Laute, -ig, -lich* u. a), werden angegangen, hier aber noch Fehler. Schülerinnen und Schüler verhalten sich passgenau zu Angeboten des Rechtschreibunterrichts.

Deutlich größerer Schreibwortschatz (ca. 300 Wörter, auch Wortbildungselemente), ausgeschriebene Handschrift.

Schon geringere Zahl der Übergeneralisierungsfehler und der Fehler überhaupt und eine Bewusstheit für Rechtschreibschwierigkeiten.

Allerdings immer noch Fehler bei schwierigen Rechtschreibregeln, bei Fremdwörtern und Übergeneralisierungen bei Zusammen- und Getrennschreibung sowie abgeleiteter Groß- und Kleinschreibung, bei *das* und *daß*.

Die Zeichensetzung ist, bis auf schwierige Kommata und seltene Zeichen (Semikolon, Gedankenstrich, Doppelpunkt, bei Anführungszeichen), in Ordnung.

Die lautliche Strategie kommt nur noch bei ganz ungewohnten oder schwierigen Wörtern zum Zuge. Komma oft bei inneren Redepausen.

Richtig Schreiben

Fähigkeitsniveau 4: Fortgeschrittene Kompetenz (ähnlich IQB Niveau 5)

Übergang zum relativ sicheren Rechtschreiber: Automatisierung und Integration.

Auch schwierige Rechtschreibregelkomplexe wie abgeleitete Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung sowie Ausnahmen werden langsam sicherer erarbeitet, für die Fremdwortschreibung gibt es eine deutliche Bewusstheit.

Gute Bewusstheit für eigene Fehlerschwerpunkte und Rechtschreibstrategien/Korrektur.

Arbeit an syntaktischer Kommasetzung bei komplexen Sätzen und Aufzählung, Infinitiven. Arbeit an schwieriger Zeichensetzung (Semikolon, Doppelpunkt, Anführungszeichen), aber noch Fehler.

Zugleich starker Ausbau des automatisierten Schreibens (Merkwortschatz, ca. 500 – 700 Wörter) durch Lese- und Schreiberfahrung.